

# ROMAIN ROLLAND RAMAKRISHNA

## Stuttgarter Neues Tagblatt:

Was er in diesem wundervollen biographischen Buche gibt, gehört zum Reifsten, was bisher aus seiner Feder kam. Den Abendländer mutet es wie eine fromme alte Legende an, was unmittelbar vor den Toren Europas, mitten in der Zeit der Technisierung und Materialisierung der europäischen Kultur sich auf dem religiös immer schöpferischen Boden Indiens zutrug: ein ins Indische übersetztes Christusleben von einer Intensität des Gotterlebens, wie unsere entgeistigte Gegenwart sie nicht mehr ahnt und doch so notwendig brauchen könnte.

## Weser-Zeitung, Bremen:

Dieser praktische, Menschen gewinnende, Menschen erziehende, Menschen zu seinen Aposteln bildende Heilige Indiens ist in der Tat eine wundervolle Erscheinung, bis zum Rande voll von den rätselhaften Kräften, die ein konzentriertes Innen- und Glaubensleben erzeugt, dabei heiter wie ein Weltkind, fern aller Buchgelehrsamkeit und doch ein Kenner der Menschen wie der Dinge von erstaunlichem Umfang des Wissens. Und wie Rolland von ihm erzählt, wie die Biographie zur Dichtung, zum Hymnus auf die Selbstüberwindungskraft des über das Persönliche hinausgewachsenen Helden, der alle, selbst die Verstandesmenschen, in den Bann seines kindlich reinen Wesens zwingt. Aber es ist vergebens, von dem Zauber dieser Lebensgeschichte in ein paar Zeilen eine Vorstellung geben zu wollen: man muß es selbst lesen, um zu fühlen, daß hier einmal von einem Manne die Rede ist, dessen vollerefüllte Menschlichkeit „nicht der Götterhöhe weicht“.

## Neue Freie Presse, Wien:

Aber dieses Buch zeigt die Kunst Rollands auch auf einer neuen Stufe. Neu schon die heiter-sinnige, schön fließende Melodie der Sprache. Neu die Wandlung der heroischen Biographie zum Mythos. Neu endlich jene jetzt erst wahrhaft weltumspannende Menschlichkeit, die das letzte Ziel von Rollands Schaffen, die innere Einheit seines Lebenswerkes völlig klarlegt. Mit ganzem Recht gilt für ihn das Wort, mit dem Goethe den älteren Meister der Heldenverehrung, Carlyle, gewürdigt hat: auch er „eine moralische Macht ersten Ranges“.

## Bremer Nachrichten:

Indien, das Land des Wunderglaubens und der Mystik, das Land, aus dessen Dreihundertmillionenvolk im letzten Jahrhundert „hinreißende Persönlichkeiten“ voll überwallender Geisteskraft und tiefster religiöser Schöpfertat erstanden sind. Ramakrishna, der einfache Bauer aus Bengalen, erwächst durch Askese und Visionen, durch Ekstasen und unerhörte Seelenkämpfe zum großen Propheten, zum Kündler einer reinsten, in Liebe und Wohltätigkeit ausgezeichneten Menschlichkeit, die mit innerlichstem Schauen entstanden ist aus dem immanenten Weltwesen, das Romain Rolland die farbenschillernde Polyphonie der „Einheit“ nennt.

*Prospekte kostenlos*

---

**Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, Leipzig**